

R.K.
379
36.

X2206830

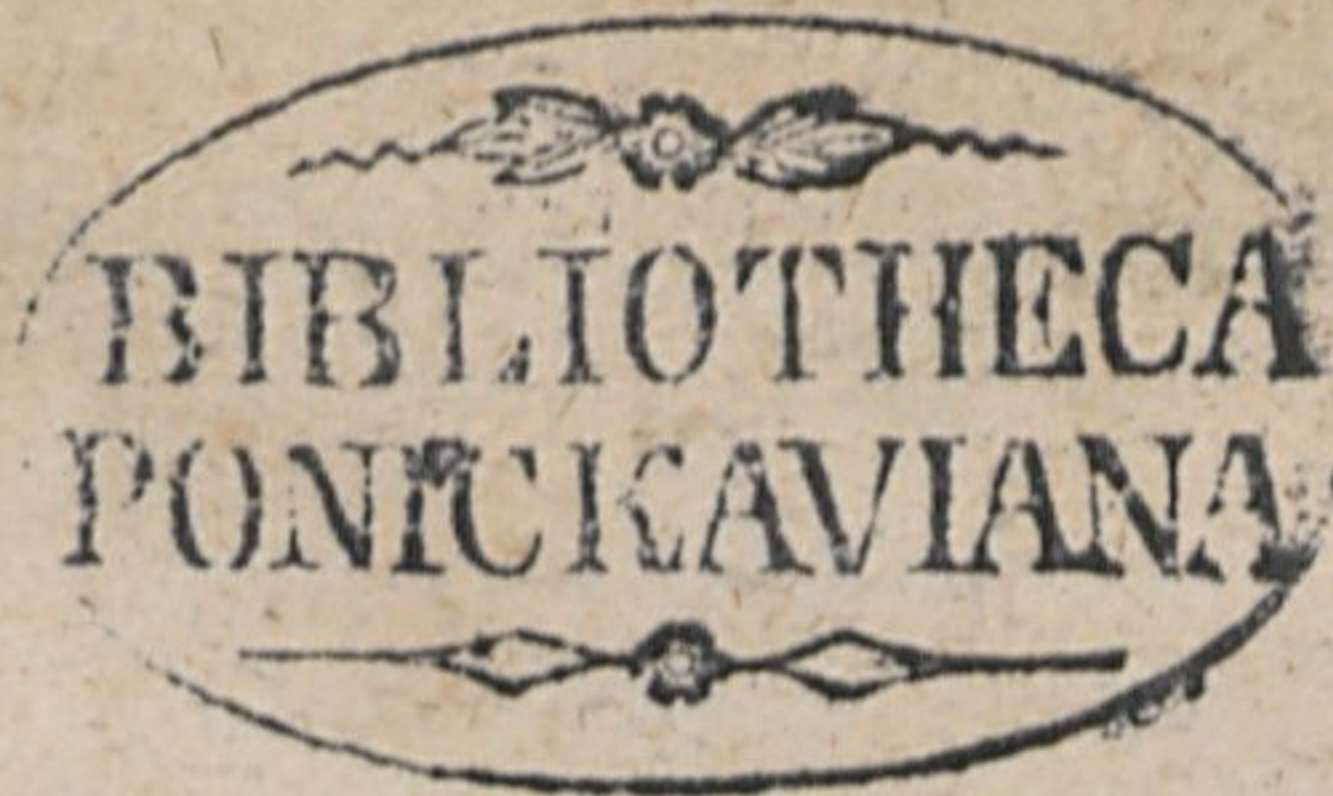


Der Dantziger Niederlag:
Welche geschehen im
Jar Christi / M. D. L. X. X. V. I. I.
Den XVII. tag Aprillis.

Erstlich dem E. Wol-
gebornen H. Herrn Johan Zborom-
ski / Castelan zu Gutsen / etc. In Lateinischer
Sprach / Zugeschrieben von
Johanne Lasio.

Jetzt aber dem E. Ehrnuesten / Hoch-
vnd Weitberambten Herrn Leonhardt Thurn-
neisser zum Thurn / Churfürstlichen Branden-
burgischen bestalten Leibs Medico /
Zu Ehren / vnd gantzer Teuscher
Nation / zum wolgefallen
trewlich verdeutschet.

M. D. L. X. X. V. I. I. I.



Dem Edlen/ Wolge-
bornen Herrn / Herrn Johan Zbo-
romski/ Castellan zu Griesen/ Des Durchleuch-
tigsten Königes in Polen / Stephani Obersten
Heersfürer/ Hauptman zu Odalonom/ Kies
ka vnd Wolpen/ der Kron Polen ge-
trewen Rath/ Wündsche Ich
alles glück vnd heil.

S G H vbersende euch alhie/
Bestrenger Herr Hauptman / die
beschreibung des Kriegs/ welden
ihr durch hülff der Engeln Gottes
vniengst gefüret/ Vnd thu dis dar-
umb/ auff das erstlich jr daraus ab-
nemet vnd erkennet/ wie beid ewre/
vnd ewrer manlichen Kriegslent begangene/
herrliche thaten/ Die man numehr anfahet zube-
schreiben/ nimmer werden bis zum ende der Welt
vntergehen / sondern alzeit in Frischer gedech-
nus ruhmlich verbleiben. Demnach das jr nach
empfangung grösser freud vnd wollust/ aus wider-
holung/ geschebener sachen/ Desto mehr zu grös-
seren vnd gewaltigern thaten angereizet vnd ent-
zündt möchtet werden. In solcher gegenwertigen
beschreibung aber/ wie hoch vnd fleissig ich mich
bemühet habe/ damit ja nichts falsch / oder der
warheit vngemes befunden würde/ wisset jr sel-
ber

ber am besten / Was aber vielleicht von mir ist auf
sen gelassen vnd vbergangen worden / Das mü
gen andere erfüllen vnd hinzusetzen .

Zwar / das ist in allen wegen zuerbarmen /
vnd wol leid darüber zutragen / Das solcher jema
merlicher vnfall vnd schad ist Christen menschen
widerfahren .

Wie kündt aber ein ordentliche Oberkeit et
was anderst handeln vnd fürnemen / wie die jeni
gen / so mit grosser verachtung wider dero befehl
strebeten? Wiewol es sich lest ansehen / als ob jetzt
gedachte vnser Oberkeit noch nicht jr Schwerdt
gebraucht habe / welchs sie von Gott / die bösen
dadurch zustraffen / empfangen / Sondern dis
hat man allein augenscheinlich gesehen / wie das
für sie vnd an seiner stell / der König aller Könige
vnd rechte Beschützer gestritten. Denn die Feind
an dem nicht benüget gewesen / das sie innerhalb
der Statmauren sich verhielten vñ darinnen wer
thē / Sondern sind noch drüber heraus gefallen /
jren König zu vberziehen / vnd wider in zustreiten .
Was aber solch jr vornemen vnd anschlag / für
ein glücklichen ausgang erlangt / habt jr selber
gesehen / Ich habs beschrieben . Vnd weil sie
noch nicht von ihrem vngheorsam vnd abtrünni
gen vorsatz gedenccken abzustehen / so geb der ge
rechte Gott / das man von euch / ewrem Krigs
uolck / vnd vnserm grosmechtigen König / noch
fernens / dergleichen schreiben möge . Jedoch
wündsch vnd bit ich von Gott dis viel mehr / das
er von jnen die Blindheit / damit er sie wegen irer
Sünden geschlagen / nach solcher Niederlag vnd
empfan

empfangenem schaden / gnediglich wolte wider
wegnehmen / Damit nicht etwan / wie der frome
David spricht / Der Zorn Gottes mehr entbrenne
ne / vnd sie also gantz vnd gar vntergehen vnd zer
storet werden. Welches zwar / wie es einer vor
40. Jaren ein eingeborner zu Dantzig Johannes
Dantiscus hat gepropheceyet / also las ich mich
bedüncken / Das ichs schon vor augen sehe. Dies
mit thu ich euch Gott dem HErrn befehlen / der
verleihe das ihr ein zier des grossen namhafften
geschlechts / der Zboromskij / glücklich vnd wol
fürs Vnterlandt streittet.

Diese meine geringe arbeit aber / bit ich wol
let mit dem gemüt auff vnd annemen / welches ihr
auch schon zuuor / Anno 1558. in Frankreich /
als jr gleichfals für einē Kriegsman euch gebraun
chen lieffet / gegen mir erzeigt vnd bewisen / Ge
ben zu Bairein / 1577. den 26. May.

Ewer Gnaden
Dienstwillger
Johannes Kasichtis.

Von der Dantziger

Niderlag/so Anno 1577. den 17.

April geschehen / Durch Johannem
Kasicium beschrieben.



Vuor vnd ehe denn ich
anfah zu beschreiben / den vn-
glückbafften/ Kleglichen Krieg/
welchen die Dantziger wider
iren König gefüret haben/ Ist
meines erachtens / dis vor al-
len dingen zuuermelden / das
die Dantziger selber ein vrsach sein / ein vrsach
dis ires vnfalls gewesen/ Welchs denn nicht allein
jetzt gemelter erbermlichen Schlacht / end vnd
ausgang / der ohn zweiffel aus dem gerechten
Zorn GÖttes entsprungen / Klerlich bezeug-
et / Sondern auch genugsam aus den Con-
ditionen vnd Artickeln/ so inen nicht einmal vom
gnedigen/ gütigen König Stephano angeboten
sein worden / offenbarlichen erscheinet. Sie die
Dantziger haben in Preussen allein mit irem Her-
ren vnd König/ den sie doch billich hetten sollen
lieb vnd werdt/ auch in ehren halten/ dermassen
mit packten/ vnderhandlungen/ etc: gestritten/
das sie auch zu letzt / alles durch Krieg von ihm
erzwingen vnd zu wegen haben bringen wollen.
Sie haben sich auch vernemen lassen / ja mit der
that

that beweisen / das sie nicht allein vorhabens /
von den andern Stedten vnd Stend in Preussen /
so dem König vnterthenig vnd gehorsam sind /
Sondern auch von der Kron Polen selbst sich ab-
zusondern / Deren sich doch vorzeiten / da man
die grausame / schreckliche Krieg mit den Creutz-
herren führte / durch rath vnd hilff König Casi-
mirs ongefehrlich / da man zalte nach der Geburt
Christi 1448. sind einuerleibet vnd zugesellet
worden.

In solchem vorsatz / hat sie zum teil fast sehr
gestercket der grosse reichthumb / welchen sie aus
vnsern Landgütern bekommen / zum teil auch ihre
Feste vnd bewarte Stadt / vnd die verhoffte hilff
von den Bundsgenossen. Derhalben als der
König Stephanns im fünfften Monat seiner Res-
gierung / das ist im Herbst vergangenen jars sein
Reich zubestetigen / von Crakaw gegen Marien-
burg war kommen / vnd vermeinet je neher er ges-
gen Dantzic keme / desto leicht er würde aller han-
del mögen verricht werden / Da hat sichs beges-
ben / das notwendig nach vorgehaltenen Rath-
schlag mit den Lehren / so damals Königlicher
Majestat beywonten / Die Dantziger als abtrün-
nige / vngehorsame berüchtiget / vnd öffentlich
erkleret sind worden / Vnd dis darumb / weil on-
angesehen / das sie von zwen der Kron rächen /
die man deshalben zu inen abgefertiget / ihres
Ampts vnd schuldigen pflicht waren / erinnert
worden / sie demnach nichts von irer hartneckig-
keit haben wollen nachlassen. Item / Das sie auff
guten glauben / vnd sicher geleit zu recht gefödert /
ob sie

sie schon wol hetten Kommen Können / Dennoch
nicht erschienen sind. Es weis jederman / wenn
einer schon vnschuldig ist / das es im schwerlich
vnd vbel hinaus geht / so er citirt oder beruffen
wird / vnd sich nicht stellet / Aber diese habens
gar in Wind geschlagen / es hat sie nichts bewe-
get / da hat man kein lust noch willen gespüret /
das sie mit ernst den König / solten widerumb
haben begeret zuuersünen / den sie so hefftig mit
irer halsstarrigkeit beleidiget hatten / Sondern
sie haben noch vielmehr dem König Gesetz vnd
Ordnung vorgeschrieben / vnd gewolt wie zuvor /
also auch hernach. Erstlich / das sie das Eid
frey vnd ledig möchten gesprochen werden / wel-
chen sie Keyserlicher Maiestat Maximilian / (so
voneinem teil auch war zum König in Polen Er-
wehlet worden) gethan hetten. Demnach han-
delten sie mit Königlicher Maiestat / wegen ande-
rer 30. Artickel / Vnter welchen die vornembsten
gewesen / das sie möchten befreyet werden / von
etlichen beschwerden so der König Augustus
inen vor der zeit aufferleget / Vnd das sie selber
den Zoll möchten einnehmen vnd genieffen / Na-
men darauff ohne rath vnd bewilligung des Kö-
niges vnd der Reth Kriegsuoelck in Teutschland
an / verschlossen auch des tages / da sie doch kein
Feind hatten / die Stadthor zu / Waren nicht
benüget am allgemeinen Eidt des Königes / auch
nicht an den gemeinen öffentlichen / vnd iren be-
sondern eigenen Besetzen vnd Rechten / Sondern
begerten von Königlicher Maiestat (welche da-
durch gleichsam / eines vntrewen gemüts beschül-
diget

biget ward) durch ein sonderlichen Leid derselben
verfichert zu werden. Streweten auch aus in
Teutschen Landen hin vnd wider / Lügenhafftige
Schmieschriften von Königlicher Maiestat /
der doch alles Lobs werdt / vnd vom ganezen Kö
nigreich. Bey Jacob Kothen zu Dantzig / sind
sie gedruckt worden. Grebin / welches ires Weich
bilds Haupt ist / haben sie dem König vor dem
gesicht besetzt. Die Stadt befestigten sie je len
ger je mehr / nicht allein mit Soldnern vñ Kriegs
Fnechten / sondern auch mit starcken Pasteyen vñ
Brustwehren. Daher ist der gütige König
durch solche ire Thaten / hefftig bewegt vnd ges
reitzet worden / Also das er am 26. tag Septem
bris / das Grebinische Schlos einnam / Die in
der Besatzung waren / Schlag vnd in die Flucht
triebe / viel Dörffer / die sie im werder hatten /
verberte vnd verderbte.

Endlich wurden sie durch solchen vnnersehe
nen plötzlichen vnfall vnd schaden / erschreckt /
erlangten auff 4. tag sicher geleit aus der Stadt
zugehen. Darauff sind sie heraus gefallen /
haben die Vorstadt vnd ein Dorff / welds dem
Bischoff zu Wladislaw der Kron Polen / Rath
zustunde / mit Feuer verbrant / Auch bald her
nach zwey Clöster zerstöret / Deren eines inner
halb der Stadmauer / vñ vorgemeltes Bischoffs
gewesen / Das ander aber aussen halb gelegen / Da
line genandt / welches von wegē der Pomerischen
Fürsten / alt Begrebnus / fast weit berümet war.
Der Weerlosen Mönch haben sie etliche erschla
gen / etlichen sonst grossen hohn vnd spot bewi
sen.

B

sen.

Nichts desto weniger schicken sie zum Könige acht Wenner mit etlichen gewissen anforderungen vnd Artickeln / Darauff sie ein antwort folgendes Inhalts den ersten Octobris empfangen.

Das der König sein Kriegsvolck von irem Grund vñ Boden wider abführen wolte / denn solten sie ir Volck auch wegschaffen. Item / sie solten dem König halten / vnd die Ausländischen so nicht schweren wolten / heissen wegziehen. Nachmals solten sie die bestetigung irer rechten bekommen. Sie solten auch zum gemeinen Landtag sich verfügen / so würde als denn das Decret vnd Urtheil / welches wegen ihres Abfalls vnd Ungehorsams / wider sie gesprochen wer worden / neben den vermeinten vnbilligen beschwerden / Wie sichs gebürt hingelegt vnd auffgehoben werden. Aber vnter diesen Artickeln gefielen inen etliche nicht.

Daher inen nachmals andere sind fürgeschlagen worden / die sie doch gleicher gestalt auch verworffen haben / Den 17. Nouembris bekamen sie abermal durch ihre Abgesandten / den Constantin Ferber / vnd Georg Rosenberger / ein sicher Geleidt / auff vnd abzuziehen / Welches ihn auch bis auff den ersten Decembris erlengert worden.

Dis geleid aber ward ihnen mit folgendem gebding gegeben. Das sie solten die Stadt befriedigen / vnd nach wegschaffung des Kriegsvolcks zum König komen / vmb verzeihung der begangnen Mishandlung bitten. Aber sie schrieben
hina

Hinsuff etliche ding zur antwort / Die Königl
licher Maiestat gar zuwider waren. Vnd weil
sie den Conditionen vnd Artickeln kein genü
gen gethan / wurden ihre Abgesandten / von
Königlicher Maiestat auffgehalten. Vnter
des haben sie allweg anderst / denn es sich ge
bürte / vnd der gerechte König begerte / gepfle
get zu antworten / vnd mit Demütigen wor
ten / Stoltze / Hochmütige ding in ihren schriff
ten fürzubringen. Die sach ward also auffge
zogen / biss auff den Thornischen Landtag /
welcher fürnemlich der Dantziger halben ist an
gestellt vnd gehalten worden. Im selben ist
das Königlische gesprochen vrtheil / vber die
Dantziger / vom gantzen Land vnd allen Sten
den gebillicht vnd bestetigt worden / vnd be
fandt sich einmal / das sie vbel gehandelt / vnd
sich an Königlischer Maiestat grob vergriffen het
ten. Die Dantziger kamen dahin mit solcher
antwort / Im fall der König sein Kriegsvolck
aus dem Werder wegschafft / wolten sie doch
desgleichen mit ihrem nicht thun / weren auch
nicht bedacht / sich bey dem allgemeinen Land
tag / Weil sie nicht dazu gehörten / finden zu
lassen. Die Vnsern verwunderten sich fast
sehr vber diesem / Das sie solches schreiben
dörfften / so doch der König Augustus 1569.
Zu Lublin seines Grosvattern Casimirs / des
vierdten Statut vnd Decret von den Preuss
schen Concilien vnd Landtegen / (das also laut /
alle wichtige sachen / Die das Land zu Preussen

anlangend / wollen wir mit gemeinem Rath derselben Lender verordneten Räte handeln vnd erörtern) so wol vnd bequemlich erkläret hat / das er anzeiget / es wer kein gewis ort bestimmet noch ernant / Darin diese sachen müsten oder solten tractiret werden / vnd das auch dadurch keines wegs die Reth der Kron Polen / ohn welche der König nichts wichtigs vnd hohes pflegte zu handeln noch zu ordnen / ausgeschlossen würden / Sondern vermög der vnzertrenlichen vereinigung der Kron Polen mit Preussen / alles gemein hetten. Jedoch also / das beider Völker recht vnd Statuta vnnermenget blieben. Daher ist noch gebrechlich / das die Burgermeister der Stedt / sampt dem Adel in Preussen / mit folgender Eids formul / beid den Königen vnd der Kron Polen pflegen zuhulden.

Ich N. schwere / das ich dem Durchleuchtigsten Herrn / Herrn Sigmund König in Polen / vñ ihm nachkommenden Königen in Polen / vnd seinem Königreich wolle getrew sein. Auch irer Maiestat Ehre / Königlichen stand / vnd gemeinen nutz / Beid der Kron Polen vnd des Lands Preussen / nach meinem besten vermögen helfen befürdern. Auch ire Maiestat vor aller gefahr vnd schaden / die mir werden bewust sein / zeitlich warnen / vnd dieselben trewlich offenbaren / So war als mir Gott helffe.

Noch haben sie nicht nachgelassen / die zeit vergebens hin zubringen / vnd auszuziehen mit mancherley ansfluchten. In Teutschland haben sie
sie

ſie heimlich vmb hälff geworbē/ Welchs der Weiſe/ Verſtändige König wol zuuor geſehen/ das es geſchehen werde/ hat auch deutlich diß / welchs ſich jetzt zutregt/ Prognostiſiret. Nach dem aber der Koſenberger/ neben dem Heinrich Lemka einem Juristen/ Königlichem Maiestat/ der Danziger letzte antwort/ auff die Artikel / ſo ihnen den 25. Januarij waren zugeſtelt worden/ viel in anderer meinung / als man verhoffte gegen Bramerberg gebracht hatten / So iſt endlich beſchloſſen worden/ nach dem man lang gnug des gütigen vnd ſanfftmutigen Königes gedult verſucht / mißbrauchte / auch zuletzt gar verachtet hatte / das ſolche Hochmächtige / Stoltze Lent bekriegeret/ vnd die Stadt / weil ſie ſich der eingezetzten Ordnung von Gott nicht vntergeben wolte / mit gewalt zum gehorſam ſolt gezwungen werden. Was ſie aber zu dieſem jetztgemelten letzten mal für antwort vnd recht gefüret/ iſt geſungſam aus dem ſchreiben zuſehen/ ſo die Königlich Maiestat den II. Februarij zu den abweſenden Ketten verfertigt.

Fürs erſte/ Haben wir inen ein erklerung/ deren Artikel/ die wir inen fürgeſchlagen/ zugeſtelt vnd vbergeben. Die beſchwerden / welche wir allein kundten hinnemen/ haben wir aufgehaben / vnd inen darüber ein verſicherung vnd Privilegium zuſtelt. Die Commissions handlung / das iſt/ die Statuten der Kette/ vnter dem König Auguſto/ haben wir bis auff den künfftigen Landtag verſchoben / Damit aus verwilligung aller Stende des Königreichs/ ein ſchluss

B. iij

daſon

danon gesprochen würde. Die Formul der be-
stättigung ihrer Ketten/ haben wir ihren in voll-
kornlicher / Weitleufftigsten Form / Weis vnd
Gestalt / ohn alle Exception oder auszug mitge-
theilet vnd vbergeben / Also das nichts mehr
verhanden war/das ihre verharte Gemütter fort
hin/ den schuldigen trewen gehorsam zuleisten/
vnd die grosse vermessenheit hinzulegen bil-
lich möchte oder künde abfüren vnd hinder-
halten. Dierauff hat man 6. tag dazuges-
ben vnd verordnet in / Denn alle diese obberür-
te Artickel solten dem Rath vnd der Gemein zu-
besichtigen vbersendet werden.

Rosenberger.

Da man zwölff gantzer tag geharret vnd
verhofft es würde solcher vorzug/ ein gewissen
frieden mit sich bringen. Was geschicht aber
Der Rosenberger Kommet an / mit dem Syna-
dico/ vnd bringet vns ein schreiben/ Darin nicht
allein das jenig / was zwischen vns gehandelt
vnd in vnser antwort stunde / gar verkert / son-
dern auch viel anders mehr dazu gesetzt ward/
dadurch beid vnser Königlische Wirde / vnd die
allgemeine öffentliche Landrecht verkleinert vnd
angegriffen wurden.

Sintemal die auszehlung der Zweymal
hundert tausent Floren / (welche wir nicht im
Namen vnd meinung des vertrags / Sondern
als die inbehaltene schuld von ihnen gefor-
dert hatten / Die sie auch auff gewisse bestim-
mete zeit zuerlegen sich erbotten /) sie fast weit
hinaus / nemlich auff vier Jar / oder aber viel
mehr

mehr auff gar ein vngewisse zeit verschoben ha-
ben. Die Biersteuer oder das Zapfengelt ha-
ben sie gar verworffen / vnd das jenig was von
altem her / vnserer Person die Stadt jerlichen
zugeben gepflegt / haben sie in zweiffel gestelt.
Die Commission betreffend / wolten sie / das
allein aus vnser macht dieselbe aussserhalb dem
Landtag solte auffgehoben werden.

Mit der Kron Polen / schreiben sie hetten sie
nichts gemein / vnd ander ding mehr / das wir
vntermeldet lassen. Was sie vnterm sichern
Geleidt fůrgenomen / ist jederman bewust. Als
sie ihre Gesandten / vnterm schein der Friedens-
handlung zu vns abgefertiget / haben die in der
Stadt / vnter des nichts wenigens / als was zum
Frieden dienet gehandelt. Die Stadt haben sie
mit Brustweren / Pasteyen vnd Vorgemewer
befestiget. Das Kriegsvolck / welches sie hetten
sollen wegschaffen / haben sie noch gemehret.
Sind vielmals heraus gefallen / die Dörffer vnd
Densser / deren vom Adel beraubt / geplündert /
vnd mit Feuer angesteckt. Also das der aus-
gang bewisen / wie das sie nie keine Friedenshand-
lung recht gesucht / Sondern vns nur vexirt / vnd
mit der Nasen vmbgefűret haben. Wir ge-
schweigen andere ihre vnzeliche / wider vns vnd
das gantze Land begangene Misbandelungen /
Sehen augenscheinlich / das ihre gemüter ganz
vnd gar verblindet / vnd das sie mitwillig in ihr
eigen verderben fallen. Aber Gott ist vnser
zeug / das wir alles gethan / was einem langs-
mütts

mühtigen / gnedigen König zuſteht vnd gebüret /
Daben auch allen fleis fürgewand / das wir ſie
ſo wider auff den rechten weg / vnd der Vernunfft
gemessen ſinn / bringen möchten.

Aber da haben vnſere Vermanungen / Bots
ſchafften / Beredungen vnd Auffzug / kein raum
noch ſtedt funden.

Man hat lang geharret / auch mit höchſter
verkleinerung vnſer Würde / vnd des gantzen Lan
des / es iſt nichts vnterwegen gelassen / ſondern
alles verſucht worden / was zu erhaltung gemei
nes Fridens het mögen dienſtlich ſein. Was ſtehe
vns denn nu ferner zu hierin zuthun ? Neme
lich nichts anders / als das wir weder vns ſelbſt
noch dem gemeinen nutz im licht ſtehn vnd hin
derlich ſein / Sondern die mittel ſuchen vnd für
die hand nemen / welche die vernunfft vns für
ſchlegt / vnd der billiche ſchmertz erfordert.

Dis ſind des Königs Stephani / als der ge
wis trewhertzig vnd Väterlich gegen den ſeinen
geſinnet / eigene wort / welche er an die Keth ge
ſchrieben.

Die letzte antwort aber / ſo auff der Dantz
ger obberürte letzte wort / eben zu derſelben zeit
von Königlichem Maiestat vrtheil erfolget / hab
ſch auch für gut angeſehen / alher zuſetzen / Damit
jedermenniglich ſebe / das der König nicht fre
uentlich oder ohn vrsach gethan. Sie iſt aber /
nach dem ſchon die zween Bürgermeiſter Fer
ber vnd Roſenberger / gen Conſchitz in die ver
warung geſchickt / vnd das vrtheil wider alle er
gangen / ihnen durch den Lemka zugeſand worden.

Lant aljo.

Es

Es hat die Königlische Maiestat / vnser aller
gnedigster Herr / lang zuuor gespürt vnd vermer-
cket / das alles / was die Dantziger mit so vielfel-
tigem begeren / vmb erlengerung des sichern Ge-
leids fürgenommen / nicht anderswo hingelaget /
vnd gericht gewesen / als allein / das sie mit der
weis / die sach bis zu dieser zeit auffziehen möch-
ten / welche sie am tüglichsten gehalten / ire schend-
liche / böse anschlege vnd practiken darinnen an-
tag zugeben. Dieses ihres vorhabens / ist zuuor
dis nicht ein geringe anzeigung gewesen / das
wenn man in dieser sachen etwas hat sollen han-
deln / sie allweg mit geringen anforderungen den
anfang gemacht / vnd so offft sie ihre Legaten zur
Königlichen Maiestat wider abgefertiget / alzeit
von tag zu tag etwas mehr dazu geflicket haben /
Welchs doch alles dermassen geschaffen gewe-
sen / das nit allein dadurch Königlischer Maiestat
kein abtrag geschehē / wegen des grossen Lasters /
das sie wider dieselbe begangen / Sondern auch /
vnd vielmehr weil sie sich solcher begangenen
Vbelthat schier noch rühmen / die Königlische
Maiestat dadurch je lenger je mehr verletzten vnd
beleidigten. Welchs doch alles die Königlische
Maiestat mit Gedültigem vnd Väterlichen Ge-
müt vertragen / also das sie auch / was die erhal-
tung ihrer Rechten / vnd Vermehrung ihrer Frei-
heiten anlanget / inen so viel anbot vnd verwillig-
te / als viel man nicht den Ungehorsamen vnd
widerspenstigen / sondern den Vnterthanen / die
es wol vmb iren Herren verdienet / pflegt anzu-
bieten vnd zuerwilligen. Welchs alles von
E ihr

ihr Königlichem Maiestat darumb beschehen/dar
mit sie durch solche Gnad vnd Lindigkeit/wider
umb möchten zum Behorsam gebracht werden.

So viel aber die Königlichem Maiestat sihet vnd
mit der That erfert/so hat solche Güt vnd Gnad
sie nichts bewegt/Sintemal sie noch haben vber
die vorigen vnbilliche forderungen vnd begeren/
Diese jetzige letzte Gottlose vnd gar schendliche
hinzugethan/welche dermassen gestellt vñ beschaf
fen/Das sie dadurch ihr nun lengst vorgesetzten
bösen Willen vñ Laster gantzlich entdeckt/in dem
sie so wol der Königlichem Maiestat/als dem gan
tzen Königreich Polen absagen vnd Valediciren/
Das sie mit inen nichts gemein hetten. Welches
doch geschicht wider irer Vorfahren Eid/den sie
dem König Casimir/seinen Nachkommenden vñ
der Kron Polē gethan. Item/das sie ferners auch
vnuerschampter schendlicher weis schreiben/das
sie nichts gemein hettē oder zuschaffen/weder mit
den allgemeinen öffentlichen Landtagen/noch mit
dem Königreich Polen/deren recht Namen vnd
Tittel/vermög ihrer vorfahren Eid sie doch ange
nommen/vñ sich dazu bekant haben. Nu ist aber
an dem/das die Kön. Maiestat nicht allein durch
solche vnbilligkeit vnd hohe vermessenheit wegen
der anforderungē von tag zu tag je lenger je mehr
ist verletzt. Sondern auch durch andere vngbür
liche hendel hefftig beleidigt wordē/In dem das
sie nit allein wider die Artickel vnd inhalt der gege
benen sichern Geleidi/Darin inen zu K. Mai. ge
sandten abzufertigē ward vergönnet/in der Stat
das frembde Kriegsvolck haben behaltē/Welchs
sie doch hetten sollē wegschaffen/Sondern auch

noch darüber mehr Volck auffgenommen/vñ deren
vom Adel vnd anderer K.ö. Ma. Vnterthanen nach
bey der Stadt gelegene Dörffer vñ Denser beraus
bet / geplündert/vñ daz auch weggebrant haben.

Derhalben/weil offenbar vñ genugsam am tag/
Das die Ungehorsame/ Abtrünnige/vñ in ihrem/
Laster verharzte Dantziger/weder durch der K.ön:
May: Eindigkeit vñ Sanfftmüt/nach durch andere
gelimpffliche mittel vnd weg zum gehorsam mögē
gebracht werdē/ So hat die K.ö: Ma:estat notwen
dig auff scherffere weg zugedencken/vñ mus gleich
sam gezwungen die Execution vñ verdiente Straff
wider sie fürnehmen. Weil also derwegen die K.ön:
Ma:estat hiemit jetzund ihr Decret vnd Urteil/da
rin sie als Abtrünnige vnd Ungehorsame sind Ver
urtheilet worden/offentlich ausgeruffen vnd Pro
mulgieret haben/ Benimpt ihn hiemit alle sicher
heit zu Land vnd zu Wasser/thut sie in die Acht vñ
verbent in/als den jenigen/so wider ihren Herren
vnd eigen Vaterland vbel vnd Vnchristlich gehan
delt / den brauch Wassers vnd Feners.

Nach dem ihnen also abgesagt/ auch der Krieg
gentzlich beschlossen/vnd dem Johan Zboromski
denselben zuführen/aufferlegt ist wordē/ Haben die
Dantziger austandschafft vñ erfahren/wie das der
König Stephanus/nach eingenommenem Schlos
Grebín vñ geplündertem Werder wenig Volck auff
irem Grund vnd Boden gelassen/ Dieltens gleich
dafür/als ob sie noch nit genug vnfall vñ schaden/
wegen ihrer Rebellion vnd Abfals erlitten/es wer
besser weñ sie ihnen selber noch mehr Vnglück auff
den Hals lüden / Als das sie dem König (den sie
doch nur für einē Bator hielten) etwas solten nach
geben

geben oder zugefallen thun. Daben sich auch ferners gantz vorsetziglich berathen / vnd ihnen für genommen / sie wolten / wo ihn nur das glück bey stünde / ehe denn von des Königes mehr anseme / Diese wenige gar hinrichten vnd erschlagen. Ja es dörrften die jenigen / so aus der Stadt pflegten zum Könige Botschafft weis zubekomen / sich ausdrücklich hören lassen / sie köndten gar leichtlich vnd wol / wenn sie nur wolten vnser Volek vberfallen vnd erlegen / vermeinten es wer gleich eines / etwas thun wollen / vnd thun können. Nach dem sie also lange zeit auff gelegenheit gewartet / die vorgenomene sach glücklich anzufassen / hat sie endlich bedunckt / wie das der Oftertag / welches der 7. April war / am aller tüglichsten möchte dazu gebraucht werden / Weil am selben die Christen allenthalben pflegen zuseyren vnd dem Gottesdinst obzulegen.

Also verliessen sie sich auff ihre macht / vnd auff ihres Obersten Dans von Cöllens / den sie auff grossen Sold vnd Belonung aus Tentschland beruffen hatten / Kunst vnd Erfahrung / Küsten vnd Staffirten sich darneben wol mit allerhand notturfft / so man bedarff zu Eröberung vnd Zerstorung der Stette / zogen des Heiligen Fests / vngeacht gegen abend / in der meinung aus der Stat Dantzic / das sie nach vberfallung vnd erlegung vnser Kriegsvolcks / auch Eroberung der Stat Dirsa / darein es sich im Winter vom Feld hatte begeben / ferners auff Briemen / Newen Stargard vnd andere Konigliche Stedt fortrückten / Dieselben all Inuerheren vnd Inuerwüsten.

Als

Als sie aber noch nicht gar alle aus der Stadt
waren kommen/ endstund ein solch Ungewitter/
(ohn zweiffel/ das Gott rechen vnd straffen wol-
te/ die Lndheiligung des hohen Fests vnd ver-
achtung des Königes/) Darneben ein solch Don-
nern/ Krachen vnd Schlagen/ Das ein stück von
der Pastey herunder in Graben geschlagen ward/
des Obersten Pferd vom Blitzen vñ Donnern er-
schrack vnd zu boden fiel/ der drauff sass/ von
seinen Trabanten die er heuffig vmb sich her hat-
te lauffen / wider auffgericht ward / Andere
zwen Reutter von der Brück / die vber den Gra-
ben geht/ ins tieffe Wasser gestürzt / vnd nicht
ohne mühe der ein wider heraus gezogen / Der
ander aber erseufft worden.

Daher / hat man das Volck wider in die
Stadt gefüret / vnd doch am folgenden Tag /
vnd die andern hernach gleicher gestalt / den aus-
zug für die hand genommen. Aber solche ihre An-
schlege / die sie fürten wider die höchste Oberkeit
in Preussen / wurden allzeit durch Regenwetter
verhindert. Nichts desto weniger / waren sie so
verblindt / das sie diese Augenscheinliche anzei-
gungen/ der künfftigen Niederlag/ nicht Gott dem
Herren / Der sie von ihrem Bösen / im misfelli-
gen fürsatz dadurch abmanete / Sondern der
Unholden oder Hexen Zauberey / solch Unge-
witter zuschrieben. Welche sie denn auch der ur-
sach halben in Kercker gesteckt / aus argwahn/
das die Unfern sie also hetten abgericht vnd dar-
zu bestalt/ Das sie ein solch Ungewitter machen
solten. Küsten vnter des zwey grosse/ vnd so viel

Kleinere Schiff zu / Damit sie des Königes Volck
auff zween Weg vberfallen möchten. Endlich
den 16. April gegen Abend / da die Son wolt vns
tergehen / Gilten sie auff einer seiten die Wichsel
hinauff / durch hülf der Wind / die ihn damals
nachgingen / auff Dirſaw zu / dasselbe zu Stür-
men. Auff der ander seiten / ward beid der Kei-
sig zeng vnd das Fusvolck mit hauffen aus der
Stadt gelassen. Aber der Zboromski / ein
Dapfferer / Manlicher Kriegsfürst / ward bald
durch des Strassen vortrab vnd Scharmützer /
die damals auff der Wach waren / von ihrem
langsamen fortzug verständiget.

So bald er es horte / verwundert er sich nicht
wenig darüber / Das sie jetzt erst herfür kemen /
so er sie doch offte zuvor / zum Streit ausgefor-
dert / vnd bey nahe ihre Mauren berüret hette.
Zeuht ihn derhalben entgegen / vñ sicht ihm ein
bequeme stell zur Schlacht aus / nicht weit vom
Dorff Kotiski / nahe bey den Wassern / vnd
wartet alda in der Schlachtordnung / bis sie ne-
her herzurückten / vnd für die Wasserige örter
fürüberkemen. Aber die Dantziger blieben beim
Dorff Langenaw / Welchs etwas weiter als ein
Meilwegs von Dirſaw liegt / still stehen / vnd
schickten aus ihrem Hauffen / ein solche starcke
Wach vorher / die des Zboromski gantzen Zeng
vberdruff. Alda betrachtet der Zboromski /
wie das im Krieg nichts bessers / als ein vorsichti-
ge geschwindigkeit / Wird derhalben zu rath / sie
anzugreifen / weil sie noch sicher vnd ohne sorge
weren. Befart sich doch der Stat halben / sie
möch

möcht dieweil vom Feind der zu Wasser war ausgezogen / eingenomen werden / oder aber / wo er die gute Stell verlies / Würd er darnach in einer vnbequemern die Schlacht halten müssen. Lies also obbemelten Rath vnd vorsatz fahren / Kam aber / doch auch nicht wider in die Stat / Weil er sich von Bürgern / die es / wie sichs lies ansehen / Heimlich mit den Dantzigern hielten / einer Verretherey besorgte. Derwegen nach dem allenthalben hin / die Wachen besellet vnd geordnet / auch den dapffern Kriegsmann / Andream Carchowski mit 60. Tattern abgesandt hatte / das er sich mit denselben nahe zu den Schiffen solt halten. Ist er vnter des / dieselbe Nacht mit den seinen zu Ross sitzend / in der bereitshaft verblieben. Den 17. April / als die Sonn auffgieng / sahe man den Feind herzunahen / vnd zwar die vnsern erschracken etwas in der erste / wegen der grossen meng. Hans von Cöln gleichergestalt / nach dem er die vnsern ansichtig worden / entsatzt vnd verwundert sich darob / das solch Klein Denflein / welchs er vermeint / es würde so bald flüchtig werden / Als es ihn nur zugesicht bekam / seiner / der nu mit ein solchen grossen Volck herzunahette / noch dörfte gewarten. Vnd er Hans von Cöllen hat ein Stell eingenomen / die etwas hoch vnd vber dem Flus vnd dem See gelegen war.

Die vnsern aber stunden gegen ihm vber / vnd hielten sich mit fleis in hut / das sie nicht von so grosser macht Volck vmbgeben würden. Dier auff gieng ein Scharmützel an / schier zwö Stunden
den

den nach der Sonnen auffgang. Da war ein
Teutscher Keutter in vollem Küris / der machts
vnsern Kosaken / (Die wir mögen Leichtgerüste
Keutter nennen) eben hart vnd fest / daher als
bald der Oberste Feldheuptman / ihnen zu hülf
schickte / 20. Strenge / Daffere Menner / Vnge-
rischer Geburt / vnd Stanislaum Jordan / seiner
Faust ein gewissen Jüngling. Hans von Cöllen
kam auch selber als ein Oberster vnd Weersfürer /
mit 50. Keuttern auff den plan.

Daher ward der Streit mit grosser freudig-
keit der Gemütter angefangen. Aber die Deuts-
schen lieffen immer schweiffende hin vnd her /
das sie den anlauff der Spiestreger vermeideten /
giengen auch nur darauff vmb / Wie sie die vnsern
dabin möchten locken vnd bringen / Da das gros-
se Feldgeschütz stünde. Als aber der Zboroms-
ki dis merckte / Gab er den seinen vnterricht vnd
befehl / wie sie die gefahr verhüten solten. Mach-
te bald etliche Keutter / die er aus dem Fusvolck
nam / Das da lange Rohr oder Hacken trug /
vnd mengt sie vnter die Spiestnecht. Wenn
sie nu zu beiden theilen / vom Lauffen vnd Strei-
ten ermüdeten / so tratten allezeit andere frische
an ihre stellen.

Damals begab sich auch von den vnsern der
Zolkiewski nicht weniger getrost vnd freudig /
als die vorigen mit des Johannis Zamontiski /
der Kron Vice Cantzlers Geschwader Keutter /
auff den platz / Etliche der Dantziger wurden
verwundet / einer ward aus dem Sattel gehalten /
dem andern wards Ross erstochen / das es zu
bo

boden fiel/zween blieben gar Todt. Aber den vn-
fern geschach noch nichts. Daher endzundt vnd
reizete solcher glücklicher anfang des Streits /
die zuseher/desto grösser thaten sich zu vnterste-
hen/sonderlich weil auch der vnfern Pferde vom
schall der Trometen vnd Pauken / so fast mus-
tig waren / das sie kümmerlich von denen / so
drauff sassen/mochten gehalten werden. In
dem also die vnfern durch solches Preambel vnd
vorspiel der Schlacht auffgehalten werden/thut
der von Cöllen eines/lest sein Rath vnd Vorsatz
mit dem hauffen fortzurücken / vnd die Stadt
zubelegern/gar faren/ vnd als er sahe / wie das
der Zboromski / willig vnd bereit war / ein
Schlacht zu lieffern / macht er bald den seinen
zum besten/vmb her einen Burgk oder verschan-
tzung mit grossen Bolen oder Balcken / die er /
wie alles andere/ mit fürete. Nichts desto we-
niger schickt er ohngefährlich 200. Die da sol-
ten vnter des / die vnfern in der Schlachtord-
nung behalten. Zwar alles listig gnug. Denn
seine Kriegserfarung/ in Deutschland weit bes-
rumbt / wegen der Stadt Magdenburg / die er
sol haben beschützt vnd erhalten. Derhalben
nach dem er in berürter Schantzen / ein gut theil
der seinen gelegt / ist er vnter des mit dem Be-
schütz vnd aufferlestesten Volck auff der andern
seiten der Berge / Dahin man vber den Damm
Komen mochte/in meinung die vnfern von hin-
den zu / anzugreifen / fortgezogen / vnd bis zur
Libisser See/ welcher seinem Volck sehr schädlich
gewest/verrucket/gedacht/nemlich/wenn sie also
D auff

auff allen seiten vmbgeben weren / wurden sie
wol / so fern sie nicht die Flucht geben / Leicht-
lich alle in seim gewalt sein. Damals sol ein
Deuptman der Dantziger Rauffauff / nach dem
man in hat heissen eilen / geantwort habē / Mann
solt mit weil eilen / Denn seinem bedüncken
nach / weren die Polen williger zum Streit / denn
zur Flucht. Auff vnser seitten aber / war der
Temruck / ein wolgeübter / erfarnier Kriegsman /
mit 50. Leichtgerästen auff der Wach / der mer-
ckete / das im der Feind zustarck war / Darumb
er zeitlich vmb hülffe gebeten / die ihm auch von
stund an widerfaren.

Der Zboromski / nach dem er des Feindes
list innen worden / Achtet er ihm es für ein
schand / wenn er die Flucht geb / Berathet sich
derhalben bald mit den seinen / wie der sachen
zuthun wer / sintemal die gefahr auff allen sei-
ten vor augen war. Vnd Beratschlagten sich
also Kurtz / vnd sabens für gut an / das der gantze
Rauff / beide Reuter vnd Fusuolck sich dahin
wenden solte / da des Feindes gröste macht wer.
Nach dem auch die vnsern gesehen / das die Fein-
de hetten den vorthail vbergeben / vnd den be-
quemen ort zum Streit verlassen / (Sintemal
auch die jensigen / so in der Schantz verblieben
waren / eben durch dieselben Steg vnd Quer-
weg / ihrem Obersten nachfolgeten) Da haben
sie hoffnung des Siegs bekommen.

Warffen darauff von stund an das Brück-
lein ab / welchs vber das Flüslein gieng / Damit
sie

sie nicht von hinten zu/von den Scharmützlern/
so in der Schantz verborgen lagen/mochten vber
fallen werden. Also weil fürnemlich auff der seits
ten es sich lies ansehen / Das die gantze mache
des Kriegs gelegen/auff welche seiten der Hans
von Cöllen / so hefftig zueilte / Darneben der
Zboromski merckte / das der Stadt von den
Schiffen / die damals wider den Wind / mit
Ruderen / schwerlich vnd langsam fortfuhren/
noch kein gefahr zustände / gebot er den seinen
sie sollens mit dem Scharmützeln ein ende ma-
chen / Versichert zugleich den Burgermeister /
vnd Rath der Stadt Dirschaw / Weil man etwas
zweiffelte / an ihrer Bestendigkeit / das sie doch
solten zum wenigsten etliche stunden / so fern
der Feind ein Anfall thet / die Belegung treu-
lich ausstehen / Vmb welcher vrsachen willen er
ihnen auch 50. Heiducken Fus knecht mit Hand
rohren gelassen hette / vnd das er auch selber
auff baldest / wo nu Gott den Sieg wider den
Feind geben würde / ihnen mit mehr Volck zu
hülff kommen wolte.

Auff dis ward er vermanet von der Heiden
ken Hauptleuten / Deren in der Schlacht drey
vmbkomen / er solte die Schlacht zuuor anfangē/
ehe denn der Feind / die seinen alle in ordnung
brechte / vnd das Geschütz / welchs schon in sein
stell geordnet war / mit ausgeworffener Erden
Verschantzten vnd bewarten. Dis geschach.

Denn bald that der Zboromski ein Oration
oder vermanung zu den seinen / macht ihnen

D ij ein

ein muth vnd hoffnung in dem er fürgab / Wies
wol ihm nicht so war / das schon tausent zu Ross
vnd Fuß ihnen zu hülff vber die Weichsel gefa-
ren kemen / bat ferners alle semplich / sie wol-
ten einander verzeihen / Wo einer den andern het
beleidiget / Vnd durch ware Busß / Gott versü-
nen / In auch demütig vmb hülffe anruffen /
Die Ehr vnd guten Namen / hiber achten als
den Todt. Item / Sie solten die Feind nicht zes-
len / Sondern getroßt angreifen / sich vor ihn
durchaus nicht entsetzen / Denn sie bald würden
in ihrem gewalt sein / Weil sie Stoltze / Döchmü-
tige Verleumbder vnd Lestere / auch Ungehör-
same / Abtrünnige Leut weren / Die von ihnen
vnlengst vor wenig Monatē bey Grebin / Glowa
vnd anderswo geschlagen vnd veriaget : Vor
zeiten aber von ihren Vorfaren / grosuatern vnd
Vranherren / ihrer bey Ahsigttausent Erlegt / Bes-
fangen / vnd in die Flucht getrieben weren wor-
den. Item / zeigte an / das sie ohne Geschütz
vnd Festungen gantz vnd Unstreitbar vñ Forcht
sam weren / Welchs sie selber in Kurtzem mit der
that erfahren würden / sie solten nur ihrer Vorfar-
ren Tugend / Dapfferkeit vnd in gleicher Feld-
schlacht veriageten / Lobs ingedencē sein / vnd vor
die Christliche Oberkeit Ritterlich streitten.

Item / Sie solten sich auff Gott verlassen /
demselben / vertrauen / Denn sie ihn als ein Re-
cher vnd Straffer des Ungehorsams / zum gne-
digen Obersten hetten Der mit Kleinern hauffen /
in so billlichem vñ gerechtem Krieg als dieser wer /
grosse Kriegsbeer pflegte zuerlegen.

Durch
solche

solche vnd andere bergleichen reden wurden sie
vber die mas alle erfrewet / auffgemundet vnd
zu vngleichem Streit gereitzt vnd bewegt. Ein
stund ohngefehrlich nach Mittag / fielen die Wei-
ducken / als weren sie ihrer Sinnen beraubt / auff
der Rechten seiten / vnd die Keisigen auff der Lin-
cken seiten / an dem ort da das Geschütz stand / in
die Feind hinein. Ihrer funffzig schossen auff
sie ab. Die anderen schwungen ihre lange
Spies / Welleparten vnd Knebelspies / begegneten
damit / wen sie antraffen. Eliche span-
neten ihre Bogen vnd traffen gewis. Des Struf-
sen Rot aber machte ein grausam geschrey / vnd
erschreckte die Feinde von hinten zu. Also ent-
stundt bey den vnsern / an Stat der forcht eine
Freud / nach dem sie sahen / das ihrer so viel auff
dem gegentheil zu boden fielen. Dergegen
haben die Kugeln / der Feind wenigen aus den
vnsern mögen schaden. Sie haben aber auch nicht
wenig Spies gebrochē / Weil sie an vnbequemer
Stell die Keisigen erlegten. Die Fustnecht aber
nach dem sie das Puluer haben sehen brennen /
sind zu boden gefallen / vnd von Feinden vor todt
gehalten worden. Ober ein weil / wenn sie ihre
Büchsen wider geladen / sind sie wider auffers-
standen. Vnd ist solch aufferstanding des Fleischs
den Dantzigern sehr schedlich gewesen. Als
nu sie eine gute weil sich zimlich geweret / verman-
te die Weiducken ihr Oberster einer / der jetzt in
letzten Zügen lag / Im fall sie Siegen wolten /
müsten sie die Büchsen hinwerffen / als die den
Sig nur auffziehen / vnd verhinderten vnd mit

wol verwarten Hauptern / von nahem mit den
Seblen / Exten / oder Beylen / die sach für
die hand nemen. Diesem rath folgten sie /
griffen die Feind an mit grossen ernst / vnd zu-
tranten / durch hülff der Reutter ihr ordnung
zerhackten / den Geharnischten die Knieschei-
ben / andere Durchstachen sie / zum theil mit
Spiessen / zum theil mit Wehren / etlichen ward
nach dem Neupt gezielt vnd gegriffen. In
summa / da hielt sich der eine theil so menlich /
als das ander / beides hatte gleiches Lob / Ruhm
vnd Ehr / gleiche Schwachheit vnd Furcht / war
bey beiden vngleichen Völkern .

Nicht lang hernach eilten etliche vnser Ge-
schwader Reutter herzu / Welche zwar mit nichten
fauler als die vorigen waren / vnd den ermü-
deten zu hülff komen . Denn sie derhalben vom
Vorsichtigen Obersten / in der nehe waren / gela-
ssen worden. Also ward etwas mehr als ein stund
gestritten / das man nicht wüßte / welches part
oblag. Bald aber hernach trangen die vnsern mit
macht auff die Feinde zu / schlugen gewaltig in
hauffen hinein / so schriehen auch die Pferde
vber die massen sehr. Also / das erstlich vnter
ihnen die vornembsten fielen / Endlich auch an-
dere / Starcke / Lange Menner vntergien /
weil sie schon des Geschützes / darauff ihre gantze
hoffnung des Siegs stunde / endblöst vnd berau-
bet waren. Da aber die vnsern / je lenger je mehr
fort trangen / gaben die vbrigen die Flucht / vnd
geschach dis mit solchem eilen / so heuffig vnd
Geo

getrennt / Das einer den andern von der Brücke hinunter sties. Auch ihrer viel warffen eilends die Wehr vnd Darnisch von sich / (Wie ein arme hoffnung des Lebens) vnd wandten sich zum nechsten See / vber denselben zuschwimmen. Der Furcht art / ist nemlich so gewaltig vnd mechtig / das der Mensch so mit ihr umgeben / viel lieber wil von irgendet was anders hingericht werden vnd vmbkommen / als von ein zornigen Menschen. Derhalben sahe man ein grosse anzahl / deren so im See ersoffen.

Etliche kerten sich mit ihrem Nochberumbten Obersten in die Flucht / Welchen die vnsern / bis in die drey Meilen / Nemlich / bis gen Prusiecz / mit grosser Eil nachzagten / vnd ihrer noch viel darnider schlugen. Ihrer sind auch nicht wenig auff die Berge. Item / In die Cassubische vnd Pommerische Weld / mit vollem lauff geflohen. Da hat man gesehen das erfüllet ist worden / Was Moses den Bösen Propheceyet / **GDTE** der **WELK** / spricht er / Wird machen / das du fallest vor deinen Feinden / vnd vor denen / wider welche du auff einem Weg ausgezogen bist / Auff sieben Wegen widerumb fliehst. Ihr werdet ihnen in grosser Armut vnd Mangel / aller ding dienen / Sie aber werden auff ewre Weise ein Eysern Joch legen / Bis ihr gar zu grund gehet vnd verderbet. Die den letzten Hauffen schlossen / blieben vnuerletzet / Denn sie auff die Wagenpferde fielen vnd entrannen. Deren aber / so auff die Berge vnd in die Welder sich

sich hatten verbrochen / wurden sehr viel von des Königes Volck wider herfür gezogen vnd als erschrockene zitterende Leut / dem Obersten Feldhauptman zugefüret .

Man sagt / das der Zboromski nach erlangtem Sieg / die Weiducken habe vermanet / sie sollten nicht so vnbarhertzig sein . Darauff sie mit diesen Worten geantwort / Wie sollen wir des Feindes schonen ? Gewislich hette er Besigget / er würde gleicher gestalt / wie jetzt wir thun / (in dem sie das redeten / namen sie hie einen aus den Befangenen / Köpfften ihn / vnd dort den andern / hieben ihn Wund oder Lam) wider euch gewüt vnd getobet haben . Sie waren so endbrandt vnd begirig / den Flüchtigen nachzueilen / Das ihrer gegen dem Abend / als sie mit der Trometen / wie breuchlich vom Streit abgefördert wurden / nicht mehr als 200. doch zimlich Blutrüstig zum Obersten Feldhauptman / der Stadt zuhelffen / wider zu rück kommen sind . Die andern folgten erst mit dem Raub hernach . Es bat auch der Zboromski die Hauptleut der Weiducken / Sie wolten die irrigen zusammen beruffen / Damit man die andern Feind auch angriffe . Dis geschach . Denn ob sie wol / nicht weniger als die Keisigen mit dem schlagen müd / dazu wegen der vorgangnen Nachtwach vnd desselben tags ausgestandenen Hungers / Muth vnd Schwach worden / Sind sie dennoch alle sampt dem Zboromski / der vor ihn herzog begirig gewesen die jenigen zu vberfallen vnd anzugreifen / so aus den Schiffen gingen vnd auff dem
andern

andern Ofer stunden / Alda sie der Botschafft
vom Sieg der ihren gewertig / immer auff die
Stadt / doch vergeblich vnd ohne schaden zu-
schossen. Doch aus der vnsern widerkunfft /
vnd den Kugeln / die wider sie verschossen wur-
den / erkandten sie bald / das ihre Part verloren
hette. Zündeten derwegen das Haus an /
dabey man pflegte vberzufaren / Soffen alles
Bier aus / so darinnen war / Plünderten den
Hausradt / vnd fiengen an die Flucht zugeben.
Wie sie aber ein wenig fortgefahren / gieng ihnen
der Wind entgegen / Darumb verkrochen sie sich
hinder eine Insel. Vnder des kam auff des Zbo-
romski begeren / des Hauptmans auff Maria-
burg Johannis Kostka Sohn / Stanislaus
Kostka den vnsern zu hülff / denn er solte mit sei-
nem Hauffen vñ vier grossen Stücken / den Feind
vom selbigen Ofer abtreiben / Welches er wol an-
gefangen / auch glücklich geendet hette / wo nicht
die folgende finstere Nacht / vnd gewundsch-
ter nachgehender Wind den Flüchtigen dauon
geholfen hette. Ob sie aber alle Lebendig sein
heim kommen / ist vngewis. Daran ist wol kein
zweiffel / das sie vielmals von vnsern Büchsen
Kugeln getroffen sind worden. Vber die so vmb
kommen vnd endflohen / wurden Tausent gefan-
gen / ohn die / welche der Adel herumb / in der
Flucht gegriffen. Ob deren weniger oder mehr
gewesen / kan man nicht eigentlich wissen. Dis
weis man wol / das vnter ihnen etliche so Reich
waren / die mit viel Tausent gülden / einer mit 20.
der ander mit 30. Tausent sich begerten auszulö-
sen.

£

sen.

sen. Da hat man gesehen / das der Feinde zeh
hen / weniger oder mehr von einem Dinger oder
Polen gebunden worden.

Ein Weib hat ihr auch allein zwen gefangen
genommen. Ein solche zagheit vnd furcht hat
te sie vmbgeben.

Es war auch einer von den vnsern / der sucht
einen Strick den gefangenen damit zu binden /
Da zeucht der Befangene selber einen aus seinem
Busen / vnd spricht / Sibe da hastu einen / bind
mir die Wende wie du wilt / allein des Lebens
verschone. Im streit auff der Wahlstat sind
ihrer vmbkommen. 4427. Man / Welchs man
von denen hat erkundiget / die aus befehl des O
bersten Feldheuptmans / die erschlagenen begrab
ben haben. Deren anzal aber / so in der flucht
erlegt sind worden / vnd in Wassern ersoffen /
wust man noch nicht gewis / Dalts aber doch
dafür ihr sein nicht wenig gewesen / Wo nu das
vberwundene Part / die Warheit wolte bekenn
nen. Zwar man hatte schon ein verdrus vnd
grawen darab / das man so viel Todter Cörper /
deren alle Weg vnd See voll lagen / begraben sol
te. Daher wurden ihrer viel von Wilden thies
ren vnd Geuögel auffgefressen.

Die Todtengreber funden auch ihrer zwen
oder drey / die bis auff den dritten Tag nach der
Schlacht / wie die andern alle ausgezogen vnd
entblößt / für Todt gelegen waren / vnd sich vnter
den Erschlagenen behalten hatten. Da man
sie aber gefraget warumb sie nicht vnter des ges
flohen / vnd ihr Leben geret hetten / Gaben sie
zur

zurantwort / Sie hetten sich nicht dörrffen wa-
gen auff zustehen / aus furcht vor den Unbarm-
hertzigen Weiducken / von denen sie allzeit bes-
dunct hette / das sie ihnen schon auff dem Hals
waren.

Fünff Fusfanen hat man ihnen genommen /
vnd eine Reuterfanen / Welcher der größte war /
Darauff geschrieben stund / mit Guldenen Buch-
staben Aurea libertas, das ist / Die freyheit ist Gol-
deswerdt. Eben als ob der König ihnen diesel-
be hette nemen wollen. So er doch Doch vnd
Tewer vor Gott vnd der Welt einmal geschwo-
ren / Das er alle ihre Gemeine vnd besondere
Recht vnuerfert / auch jeden bey seinem Glauben
vnd Religion vnnerhindert bleiben wolt lassen /
Welches er denn auch noch / bis auff diese stund
fest vnd treulich gehalten. Item / Man hat ihn
genommen 7. grosse Feldgeschütz / vnd 30. Klei-
nere / die auff drey Wagen gefüret wurden.

Es liessen auch die Feinde hinder ihn / 150.
Wagen / 3500. Darnisch / welche man dem Da-
bersten brachte / desgleichen viel gemeine Hand-
büchsen vnd Rohr / dadurch die Kriegsknecht
ihres schadens wider ergetzt wurden. Es teilt
der Zboromski / auch sonst viel andere geschenck
aus / je nach dem sich einer am Ritterlichsten ge-
halten hatte. Er war so freygebig / das er nichts
vom Raub für sich selbst behielt / sondern allein
am Preis vnd Lob benüget war / so er aus solcher
herrlichen That bekommen. Wie wol er die-
se Ehre selber von sich weg schenbet / vn̄ sie allein
Gott dem Herren / als von dem er angenschein-

lich gesehen / das solcher Sieg herkommen / vnd
der Glückseligkeit seines Königs / die nu durch
dreyfachen Sieg vnd Triumpff sich bewiesen /
willig vnd gern zuschreibet.

Denn wer wolt nicht bekennen / (gewis nie-
mands als der Gottlos ist) das solchs allein aus
der gnaden Gottes beschehen / Das Zwey tau-
sent / Zwölff oder Vierzeihen tausent verliert / vnd
zum mehren theil erlegt haben? Es hat dis
erkant vnd bekant / der frome König / als er an
dem ort / da die Schlacht gehalten / zum gedech-
nis zwo Steulen von Ziegelsteinen / mit Crucifix-
en auffgerichtet / vñ diese wort gesprochen / Nicht
vns Herr / nicht vns / sondern deinem Namen
gib die Ehre. Von des Königes Volck aber
Daruber du dich wol hast zuerwundern / sind
nicht mehr als 62. vmbkommen / 130. verwun-
det / vnter denen etliche / als sie das Geschütz er-
oberten / schendlich verbrandt sind worden.

Denn der Schützenmeister nach dem er ge-
sehen / das die letzte gefahr verhanden / hat ein
Fass Puluer alda verstreuet / vnd nachmals
Fewer darein geworffen / vnd also zugleich mit
selber vntergangen. Ich künde aller derer
Namen anzeigen / wo es nicht zu lang vnd zuer-
drislich wer. Aber ich mus mich der kurtze
befleissen 38. Ross sind auch blieben / vnd 65.
verwundet.

Bey allen Dantzigern / hat man schier aller-
hand Strick vnd Band funden / welche sie zube-
reit / Die vnsern damit zubinden / Welche aber
doch

doch ihr eigne Arm gefület. Also siehet man
das Salomon recht vnd wol gesagt. Das Ross
wird gerüst zum Streit / aber von Gott / kömpt
der Sieg. Dis ist zwar ein gewolliches / vns
menschliches stück / das sie vergifftete Kugeln ge-
macht / welche aus zwen Mörseeln oder Kurtzen
Büchsen in die höhe geworffen / wider nider
fielen / vnd alle die jenigen Tödteten / so nur mit
dem geringsten Funcken berüret wurden. Fer-
ners haben sie auch damit genugsam ihren Hoch-
mut / vnd vor dem Sieg zugemessenen Triumph
an tag geben / das sie ihre Mitparteyische Nach-
bahren zuvor gewarnet / sie wolten bey zeiten sich
anderswo hin / mit dem besten vnd köstlichsten
Raths Rath begeben / Damit in nichts Feindlichs
vom vngewaltigen vnd vnbendigen Kriegsvolck
widerfare. Darauff auch etliche zu Dirschaw sich
haben schrecken lassen / vnd zum theil ihre sachen
gegen Gundsadz / zum theil anders wo hin ge-
flöhet. Ja was geschach noch Kurtz vor dem
Auszug / weil sie sich Rüsteten / vnd Wapneten?
Nemlich / es Trancck einer dem andern zu / der
Man verhies dem Weib / der Landsknecht seiner
Kobel / er woll Drey / Fünff / auch Zehen gebun-
dene Polen bringen. Es sagt auch einer ein an-
dern zu / er wolt ihm Drey gefangene für ein fet-
ten Cappannen lieffern.

Ober das alles / Da sie nu wolten aus der
Stat gehen / redeten sie die zuschawer an / sie sol-
ten auch mit ziehen / die Schlacht würde wol
nicht lang weren / aber am Reichen Fettein Raub /
würden sie lang auszuteilen haben. Ihr meis-

nang war nemlich / das sie vber Dirsaw hinaus
verrucken wolten.

Sagten weiter / Wo sie ja nicht mit wolten /
solten sie doch vor der Stadt ihrer harren / wenn
sie mit der Polnischen vnd Vngerischen Beut wie-
der zu Haus komen. So gar haben sie vnsern
Kleinen / geringen Hauffen vornicht / vnd ver-
achtet. Das Volck stund auff den Bergen /
erwartet den Ausgang des Kriegs. So gebet
nu die Redt das der Dencker oder Scharffrich-
ter die erst vnd gewisse Botschafft des erlittenen
Zorns Gottes / in die Statbracht habe. Man
wolt es lang nicht glauben / Da aber viel besche-
digte / dem Dencker mit hauffen kamen nachge-
lauffen / Dat mans endlich wol müssen glauben.

Also hat nicht allein zuvor Landskron vnd
Grebín / sondern auch jetzt Dirsaw bewiesen /
das die Stoltzen / Hoffertigen Vnterthanen /
vom König / mögen vnd können vberwunden
werden.

Man sagt für ein gewisse Warheit / das nicht
viel weniger als 600. Dantziger Weiber durch
diese Schlacht Witwen / vnd gleich so viel / mei-
nes erachtens / Erblos sein worden. Daher sie
solches dem Hans von Cölln / Nach dem er
schnauffende / ist wider in die Stat geloffen kom-
men / mit folgenden harten Worten / sollen für-
geworffen haben. Du loser Böswicht gib vns
wider vnser Männer / vnser Söhne / vnser
Blutsfreunde / die du nicht gefürt / sondern ver-
fürt hast. Weren sie in der Stadt verblieben /
sie

ſie lebten noch wol alle dieſe jetzige ſtunde. Es
gehet wol ein gemein geſchrey / Als ſolte dieſer
Dans von Cöllen dem Zboromski haben zuent-
boten / er wolt von newem ein treffen mit ihm
thun / vnd ſein glück an ihm verſuchen. Er wolt
auch die Schlüſſel der Stadt mit nemen / vnd dieſe
ſelben / im Fall / ſo er vberwunden würde / dem
Siger zuſtellen vnd vberantworten. Ob dem
aber alſo / zweiffel ich ſelber dran. Sintemal ein
gros ſchrecken vnd forcht vnter den Bürgern.
Item / ein ſolches Leid / Schmertz / Weulen vnd
Klagen / das nicht dauon zuſagen / vnter den Wei-
bern vnd ihrer Kinder beraubten Eltern ent-
ſtanden. Wiewol ihnen vielleicht des Dens
nenmerckers vnd der Seesteden hülf wider-
umb mag ein hertz machen. Eben an dem tag /
vnd den Monat ſind ſie alſo gezüchtiget worden /
an welchem doch das Jar darnor / Stephanus
Batori / iſt erſtlich aus Ungern / gegen Crauw /
da der Königliche Sitz iſt / war kommen / vnd
ſein Regierung angefangen. Die vrsach aber
warumb ſie alſo geſtrafft worden / iſt nicht allein
das ſie lang zuvor / alſo abzufallen ſind vorha-
bens geweſen / Denn ſie nicht vmb ſonſt die Stat
mit ſo groſſem Vnkosten / Mühe vnd Arbeit / mit
Wälen / Bollwercken / Poſteyen / Bruſtweren / etc.
Etliche Jar her Befefiget / Sondern auch von
wegen dieſes / das ſie ſolche ſchendlichen Lügen
vom frommen König vnd ſeinem Königreich /
Vom dem ſie ſich doch Nehren / Schriftlichen
haben ausgehen laſſen / vnd auch in der Stadt
ſelbſt mit grewlichen Schmeworten / die Königs
liche

liche Maiestat angetastet haben. Denn es wider
Gott/ vnd ein vnansprechliche Sünde ist / dem
König/er sey wie er wolle/Fluchen/vnd ein gros-
ses Laster/ mit sonderm fleis/ mutwillig von ein-
andern etwas felschlich reden.

Es hat dieser vnglückhafftige Streit / gar
vielen ein solchen schrecken eingelegt / das sie
heimlich mit den sachen/ die sie leichtlich mögen
wegbringen / aus der Stat ziehen. Ja es hat
diese forcht sich teglich gemehret / nach dem man
vernomen/ das der glückhafftige vnd behertzte
Königin Preussen keme/ Also das ob man schon
diese Schmach zurechen drey tag hat lassen vmb-
schlagen / auff verbesserung des Soldes / sich
doch keiner hat anderer gestalt wollen schreiben
vnd annemen lassen / als mit dieser / das er niche
auffer der Stat zum Streit gefüret werde.

Nach dem auch der Zboromski einen Dro-
meter zu ihnen abgefertiget / vnd durch denselben
sie ermanet / sie wolten vom vorgesetzten Abfall
vnd Ungehorsam / deshalben sie schon Straff
erlitten abstehen / Haben sie denselben jemmer-
lich in der Stat entleibet. Daher er der Zbo-
romski ergrimmet / vnd ihnen durch ein schlech-
ten / gemeinen / gefangenen / den er frey gelaß-
sen / hat anzeigen lassen / Wo sie nicht würden
die Mörder heraus geben / Wolt er ihrer / so
von den vornembsten gefangenen / vor ihrem
Gesicht an Pfehl stecken lassen. Darauff sie
bekant / der zornige G D T T hette sie / wegen
ihrer

ihrer Sünden gestraffet / vnd widerumb schriftlich geantwort / sie wolten die Todschleger heraus geben. Vnd darneben begeret man wolt ihnen mit dem Obersten Feldhauptman vnd dem Weiewoden zu Sendomiers / Johanne Kostka / ein vnterredung zubalten vergönnen.

Der Zboromski / Castellan zu Gniesen hatte nicht mehr Volck als 2027. Die erste Reislige Kot führt er selber. Die ander / der Herr Andres Fierley / Castellan zu Lublin. Die dritte / der Ossolinski / Hauptman zu Kiszewas. Die vierde / der Kasanowski. Die fünffte / der Nicolans Gostomski / Die sechste / der Adam Balinski. Die siebende / der Zebezybewski. Die achte / der Lesniowolski. Die neunnde / der Bniewoski. Stentzel Jordan hat nur 50. Reutter. Von den so auff ihrer vnkosten willig mit zogen / was erstlich / Sup. Johannes / Johannes Jamoycki Vicecantzler / der hat 37. Ross. Item / Hieronimus Gostomski. 10. Stentzel Pezyiemski 16. Aber der Königlichen Hoffelent waren 10. Tenringaki / der Graffe Castellan zu Doinia / hat 50. Reutter. (Es sind die Castellanen nach der Woiewoden / die nechsten Königliche Rehb /) Zlostowski hat 7. Jacobus Pilchowski / gleich so viel. Maliczki fünffe / Bielawski 4. Procopius Pienixzel Ritter von Malta. 6. Der Vnsern waren 40. deren Namen mir vnbekant / ihre Menliche dapfferkeit aber ist gar wol bekant.

5

die

Diese alle an der zoll. 1142. fürten lange Spies
Schilt / Kurtze Handbüchsen / vnd zweyfache
Wehr / die man Watscheren nennet. Leichtge-
rüfte Reutter / zum Scharmützen abgericht /
waren 215. Die hatten Sebel / Knebelspies /
Bogen / vnd Panzer. Der Struski Haupt-
man zu Bratislaw / fürte ihrer 100. Temruk 50.
Des Königes Tattern waren 30. Gleich so viel
hat Graff Andres von Gucka Castellan zu Mies-
seretz. So hat Andres Carchowski vnter ihm
Fünffe. Diese geschwinde Reutter des Königs
nennet man Kosaken. Der Stentzel Bisiczki /
ein berühmter Kriegsman / fürte meines bedün-
ckens damals auch etliche.

Des Königes Fußknecht aber / waren Uns-
gern vnd Schlawen / 600. gewislich vnerhör-
ter / wunderbarlicher geschwindigkeit / vnd kün-
dürftige Leut / in ihrer Sprach werden sie Weis-
duken genant. Der Feldoberster hat deren
auch 30 vnter ihm. Sierley 100. Von welchen
doch 50. in die Stadt Dirsaw verschicket wur-
den / dieselbe in Besatzung vnd Verwarung zu
halten. Nur zwey grosse Feldgeschütz / hatten
die vnsern / vnd sonst 27. Dacken.

Dergegen waren auff der Dantziger seiten /
sechs hauffen Fußvolcks. Den ersten von 600.
Mann fürte der Oberste selber Hans von Cöl-
len / gewis sonst ein feiner / dapfferer Held /
wenn er sich nur nicht bey den Abtrünnigen bet-
te gebrauchen lassen. Der Hauptman Kleuner
für

fürte 500. Lernka 600. Esterreicher. 600. Kauf
faff 500 Wetzstein 300. Der Keisigen / die man
besoldet / waren 400. Vnd so viel aus der Stadt.
Aber der Burger die gleichsam alle auff einen ge-
wissen Sieg begirig heraus fielen / waren vber
die 8. oder 10 Tausent nach anzeigung vnd be-
kenntnis der gefangnen. Denn gleich wie Dant-
zig von Gelt vnd Gut reich / also ist sie auch von
Volck mechtig / vnd hat ein solch en berühmtes
Port / als keiner ist im Teutschen Meer.

Dazu ist sie mit tieffen Wassern / Mawren /
vnd gar hohen Wälen dermassen versehen vnd
Befestiget / das es sich ansehen lest / es sey vn-
möglich mit Sturm sie zugewinnen vnd Zuerbern.
Zum beschlus / so ihrer von der Stadt nun 8.
Tausent / das Königlische Joch von sich zuwerf-
fen / sind ausgezogen / So würde die anzal des
gantzen Meers auff 12. Tausent / weniger 100.
lauffen. Wo aber zwey Tausent mehr ausgezo-
gen weren / Denn die Gefangnen hierin nicht
vber einstimmen. So würde die summa 14. Taus-
sent machen.

Dis ist also der Dantziger / zwar grosse
macht gewesen / darauff sie getrotzt vnd gebo-
chet / vnd damit der ordentlichen / von Gott dem
gantzen Land Preussen gegebenen Oberkeit / ha-
ben widerstreben wollen. Sie haben genug
sam bewisen / das sie den gesalbten Gottes nicht
wollen küssen noch annemen / den er doch vor
den andern sieben / so vmb Königreich gewor-

f ij

ben /

ben / sonderlich anfferkoren vnd erwelet. Allein
sie haben / doch mit ihrem grossen vnglück vnd
schaden / wider ein solchen Weisen / Verstandis
gen / Fromen vnd Gnedigen König / den sonst
die andern / alle lieb vnd werd halten / das
Schwert gezucket / vnd ihn / Welches zwar ihm
am aller beschwerlichsten ist / verhindert / das er
den Russen nicht hat können zu hülff kommen /
wider die Tattern / die eben damals / wer weis /
obs nicht durch gewisse anstiftung geschehen /
ein Einfall in Russen gethan haben. Nu dem
sey wie ihm woll / Wes sach am gerechtigesten
vnd billigsten ist / dem wird das Glück am mei-
sten beystehen.

Mit Königlicher Maiestat
Gnade vnd Freyheit.



Der Drucker an den Leser.

Freundlicher lieber Leser / Es hat
L mich für gut angesehen hie anzu-
hängen / eine Prophecey von den
Danzigern / Darinnen der Weiss-
ger / ein Burger von Danzig schon
vorlengst ihnen zuvor gesagt / das sie
sollen vntergehn vnd verderben / Ob
er aber dasselbige aus dem Gestirn /
oder sonst aus eingebung eines Pro-
phetischen Geistes gethan / Kan ich
nicht wissen. Dis wil ich allein sa-
gen / Wo sie sich nicht bekeren / das
sie / nach dem der handel jetzt geschaf-
fen / meines erachtens / solch vnglück
noch für der Thür haben.

F iij

Ein

**Ein Propheetey vom
Vntergang der Stat Danzig / vom
Johanne Dantisco / des Polnischen Königes
Sigmundi Secretario der auch nachmals
Bischoff zu Varmia gewesen / Im
Jar Christi 1530. be-
schrieben.**

Dantzig hör was der grosse Gott
Dir sagt nims an / treib draus kein spot /
Du bist ein newgebaute Stat
ie an Gelt / Gut kein mangel hat
och wiss es steht zwar an nicht lang /
es dir wird werden mechtig bang /
u gehst zu grund / vnd wirst zerstört /
es vnderst wird zu oberst kert
u wirst thun plötzlich einen fall
es die Leut sich dein erbarmen all.
Die Adler bgirig zu der rach
ir werden machen böß die sach /
ein hendel erstlich stecken gar
arnach die Weichsel nimpt dein war
ie Schiff vnd Wahren dir auff heil
aber du hast dein Gut vnd Gelt /
er Kinder fressend schenslich drach
urchs Wapen must verstehn die sach /
es ankunfft von ein Vogel ist
ers Gestirn regiert im luffte mischt.

der

fer wird vmbgeben keine Murn
|azu mit fleis thun auff dich laurn,
|ie Kanhen Bären/wilde Schwein
|ir auch nicht werden ferne sein/
Die reissend Wölff mit grosser schar
|ein werden nemen fleissig war/
|azu viel tausent wilder Thier
|ich fressen werden mit begir/
|enn wirstu gar verlassen sein
|urchaus kein hülff wird dir erschein
|s wirstu ligen gar verhöre
|ie gewönlich freud wird auch gestört/
|eins guts vnd reichthums wirst beranbt
|raurig wirst sein vnd hencen das haupt/
|ein Macht/Zier/Wollust/gar verschwindt
|ie stolzen Segel nit mehr sind.
|er Schiffen vnd der Dantierer dein
|amit sie jetzt gezieret sein/
|u bist hoch auffgewachsen bald
|en Bäumen gleich im grünen Wald
|ieweil du aber bösen danc
|afür gibst Gott/so stehts nit lang
|as du nimst wider ab/vergehst
|ein end sich naht/wo dus verstehst.
|urch aus all ding ein weil bestehen
|arnach sie wider vntergehn.
Denn was auffwechst/veralt/verschwindt/
|as ewig bstand/man hie nicht findt.
|ein Gottloss Wesen/Obermut/
|ein Oberflus vnd grosses Gut
|ich werden bringen in solche not

difs

AK No 3426

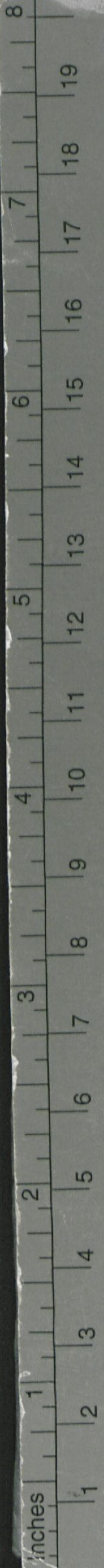
Wiss beschloffen hat der gerechte Gott
en du nit ehrt/nit fürcht/nit liebst/
D rumb billich ihm die straffe gibst
ie er vorlengst dir hat getrawt
ein gefahr ist gros/ es ist mir leid

FINIS.

Gedruckt zu Königsberg/
ANNOM. D. LXXIX.



nc



B.I.G.

Farbkarte #13

Black
3/Color
White
Magenta
Red
Yellow
Green
Cyan
Blue

X2206830

II n
3426

antziger Niederlag:

geschehen im

M. D. L X X V I I .
V I I . tag Aprillis .

dem E. Wol-

Herrn Johan Zborom
Gntsen/ etc. In Lateinischer
/ Zugeschrieben von
Johanne Lasiato .

n E. Ehrnuesten/ Hoch

sten Herrn Leonhardt Thur-
n / Churfürstlichen Brandens
bestalten Leibs Medico /
n / vnd gantzer Teuscher
n / zum wolgefallen
lich verdeutschet .

. L X X V I I I .

